

Konzeption

Kindertageseinrichtung „Die Weltentdecker“ Niederroth



Inhaltsverzeichnis

1. **Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**
 - 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
 - 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
 - 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
 - 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen
2. **Orientierungen und Prinzipien unseres Hauses**
 - 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
 - 2.2 Unser Verständnis von Bildung
 - Bildung als sozialer Prozess
 - Stärkung von Basiskompetenzen
 - Inklusion: Vielfalt als Chance
 - 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung
 - 2.3.1 Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe
 - 2.3.2 Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten
3. **Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**
 - 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in der Krippe
 - 3.2 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau im Kindergarten
 - 3.3 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder
 - 3.4 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied
4. **Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**
 - 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - Arbeits- und Gruppenorganisation
 - Raumkonzept und Materialvielfalt
 - Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
 - 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
 - Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
 - Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog
 - 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis
5. **Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**
 - 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
 - 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - Wertorientierung und Religiosität
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
 - Sprache und Literacy
 - Digitale Medien
 - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
 - Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
 - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
 - Lebenspraxis
6. **Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**
 - 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - Eltern als Mitgestalter

- Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
- 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
 - Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
 - Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
 - Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
- 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen
- 7. **Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**
 - 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
 - 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen
- 8. **Impressum**

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Trägerschaft übernimmt der Zweckverband Jugendarbeit in Haimhausen zum 01.09.2023. Dieser besteht aus einem Zusammenschluss von 12 Gemeinden im Bereich Kinder- und Jugendarbeit in den Landkreisen Dachau, Freising und Pfaffenhofen an der Ilm. Die Gemeinde Markt Indersdorf ist seit 2003 Mitglied des Zweckverbandes Jugendarbeit.

Zweckverbandsvorsitzender:

Peter Felbermeier (1. Bürgermeister Haimhausen)

Geschäftsführung:

Albert Schröttle (Geschäftsführer Zweckverband)

Ansprechpartner*innen:

Einrichtungsleitung: Carina Liedmeyer (Erzieherin)
Tel.: 08136 / 5394
kita-niederroth@markt-indersdorf.de

Anschrift: Zweckverband Jugendarbeit
Elementarbereich
Hauptstraße 60
85778 Haimhausen
Tel.: 08133 / 743 999 1
E-Mail: elementarteam@zweckverband-jugendarbeit.de

**Bereichsleitung des
Elementarbereichs:**
Carolin Patock (Sozialpädagogin B.A.)

Unsere Einrichtung verfügt über 3 Krippengruppen für 36 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und 3 Kindergartengruppen für 75 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 07:30 – 15:30 Uhr. An gesetzlichen Feiertagen bleibt unsere Kita geschlossen. Zusätzlich ist die Einrichtung über Weihnachten und Neujahr, sowie eine Woche in den Pfingstferien und drei Wochen im August geschlossen. Weitere Schließtage für Teamfortbildungen, Betriebsausflug oder Konzeptionstage werden zu Beginn jedes Kinderbetreuungsjahres in einem Elternbrief mitgeteilt.

Wir freuen uns über ein engagiertes Team aus Fachleuten, dass das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt und sich regelmäßig weiterbildet. So kann stets situationsgerecht und kompetent auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Die eigenen Ressourcen und Talente der einzelnen Teammitglieder helfen uns sehr, die Kinder ganzheitlich begleiten und fördern zu können. Die Leitung der KiTa ist einer erfahrenen Erzieherin mit Zusatzqualifikation übertragen.

Das pädagogische Personal in der Krippe sowie im Kindergarten setzt sich aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften zusammen. Die Zusammenarbeit in unserem Team ist geprägt durch gegenseitige Wertschätzung, Unterstützung und Offenheit.

Unser Team wird durch drei Hauswirtschaftskräfte ergänzt. Des Weiteren steht uns

der Hausmeister der Gemeinde Markt Indersdorf zur Verfügung. Da wir auch ein Ausbildungsbetrieb sind, freuen wir uns immer wieder über Unterstützung im Alltag durch PraktikantInnen (KinderpflegerInnen, Schnupperpraktikum, SEJ Praktikum).

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet in Niederroth. Wir sind der Gemeinde Markt Indersdorf und dem Landkreis Dachau zugehörig. In Markt Indersdorf ist die weiterführende Grundschule ansässig.

Niederroth ist ein kleiner Ort mit ca. 1000 Einwohnern und liegt 20 km nördlich von München. Die Familien in unserer Einrichtung wohnen alle in Niederroth oder im Nachbarort Markt Indersdorf. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist sehr gering. Viele Mütter sind Hausfrauen, viele Familien haben einen eigenen ländlichen Familienbetrieb.

Erreichbar ist die Kita mit öffentlichen Verkehrsmitteln, da Niederroth über einen S-Bahn Anschluss verfügt. Der Bus, der die Haltestelle neben unserer Einrichtung anfährt, fährt in die nahegelegenen Ortschaften.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die pädagogische Arbeit in unserer Kita basiert auf Vorgaben des Gesetzgebers. Auf Bundesebene ist unser rechtlicher Auftrag im SGB VIII verankert:

§22a Förderung in Tageseinrichtungen

- (1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.*
- (2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten*
 - 1. mit den Erziehungsberechtigten und Kindertagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,*
 - 2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,*
 - 3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.**Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.*
- (3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der*

öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.

- (4) *Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen sollen gemeinsam gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderung bedroht sind, sind zu berücksichtigen.*
- (5) *Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderauftrags nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.*

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist außerdem das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

BayKiBiG- Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten um beste Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Durch altersspezifische Fördereinheiten sowie im Freispiel kann das Haus für Kinder die entwicklungsangemessene Förderung auf vielfältige, aber auch individuelle Weise sicherstellen.

BayKiBiG- Art. 13 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

Um das Kind zu einem eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu erziehen, ist es notwendig, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte alle notwendigen Basiskompetenzen vermitteln. Eine ganzheitliche Bildung und Erziehung unter Beachtung des kindlichen Entwicklungsverlaufs, macht eine förderfähige Kindertageseinrichtung aus.

Auch hier berufen wir uns auf die altersspezifischen Fördereinheiten und auf das Freispiel, die unter dem Aspekt der ganzheitlichen Förderung gestaltet werden.

BayKiBiG- Art. 11 Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen; Erziehungspartnerschaft

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Eine individuelle Förderung entsprechend der Bedürfnisse des Kindes, kann durch eine unterschiedslose Einbindung in die Bildungs- und Erziehungsprozesse stattfinden. Dazu gehört auch der regelmäßige Informationsaustausch über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes. Dieser findet bei uns in Entwicklungsgesprächen und im täglichen kurzen Austausch statt.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unser Orientierungsrahmen setzt sich zusammen aus den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zusammen.

„Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der (...) AVBayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre

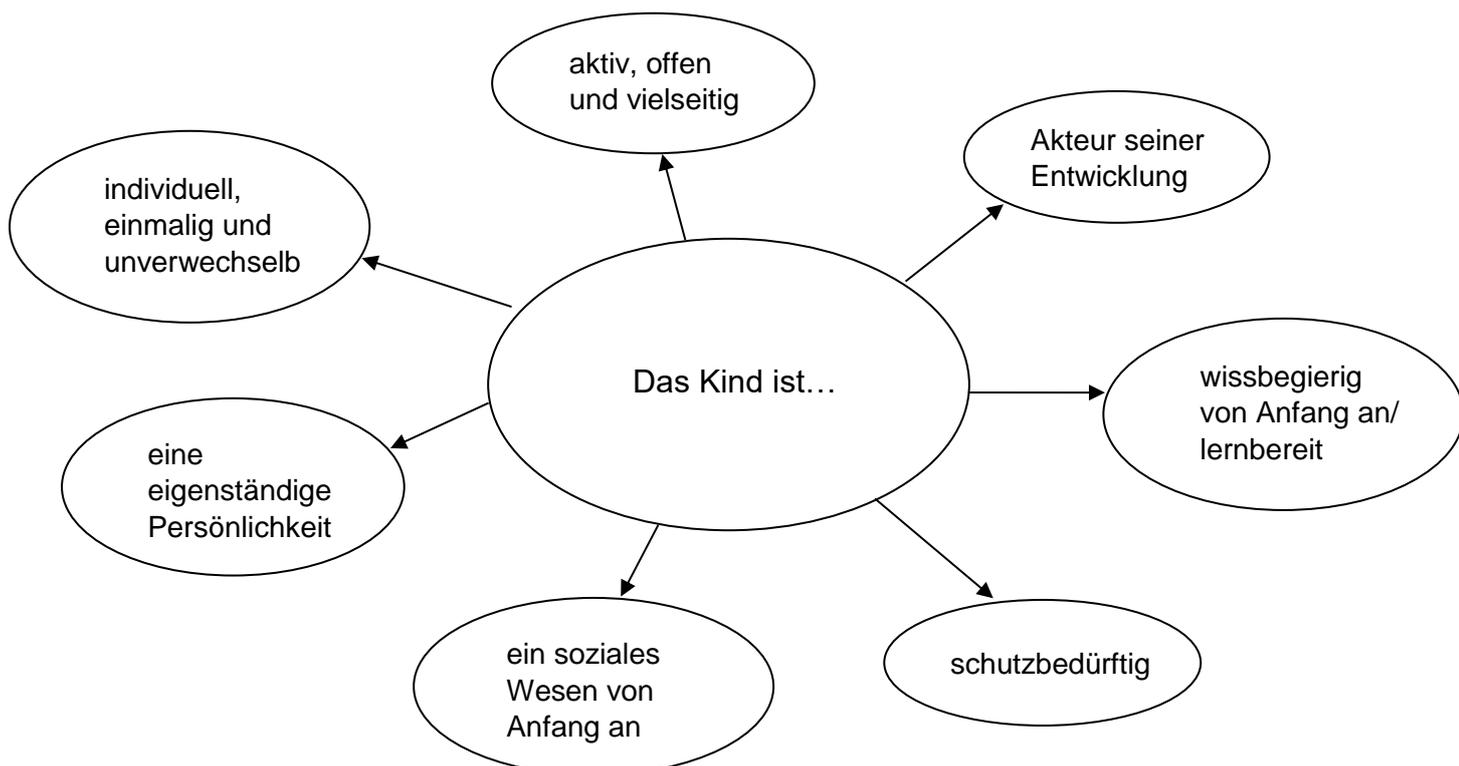
Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können.“ (BEP, S. 25f)

„Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule. (...) Die Leitlinien (...) sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen.“ (BayBL, S. 17f)

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Leitbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

„Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt – dies belegt die entwicklungspsychologische und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.“ (BEP 2016, S. 11)



2.2 Unser Verständnis von Bildung

Da Lernen immer miteinander stattfindet, verstehen wir Bildung als sozialen Prozess. Wir möchten den Kindern den nötigen Spielraum und Zeit geben, um sich durch aktives Handeln mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Dabei möchten wir ihnen mit viel Einfühlungsvermögen und Verständnis begegnen. Basierend auf einer ganzheitlichen Erziehung kann sich das Kind mit allen Sinnen innerhalb der Gruppe individuell entfalten und wichtige Basiskompetenzen erlangen.

Unsere Leitziele von Bildung sind dabei die Stärkung...

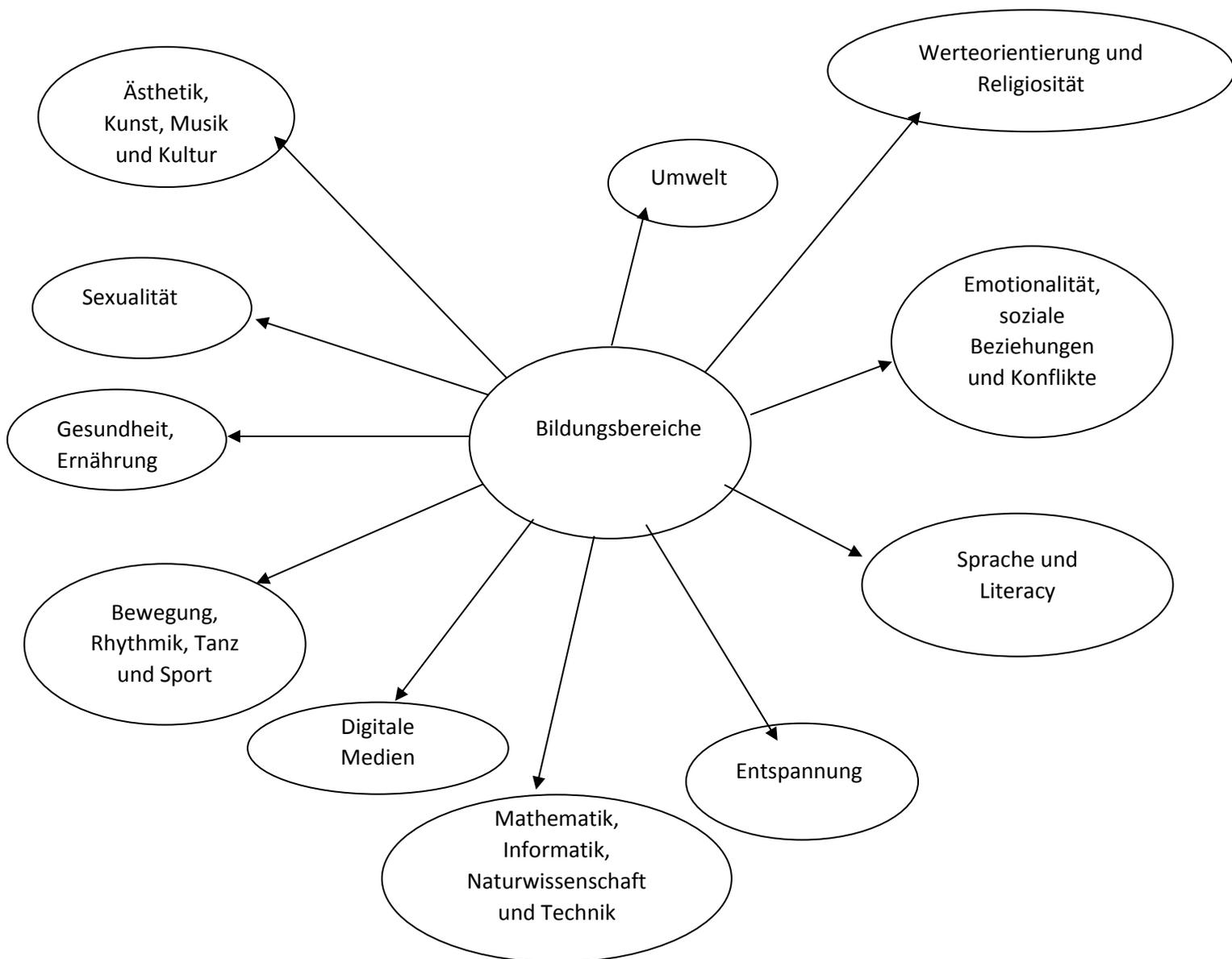
- ... der kindlichen Autonomie,
- ... der lernmethodischen Kompetenz,
- ... des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Da das Kind von Anfang an lernbereit und wissbegierig ist, wird die Lernumgebung ansprechend gestaltet. Zudem begleiten wir Ihr Kind in seiner individuellen Entwicklung und geben Freiräume um sich auszuprobieren. Diesen Prozess unterstützen wir durch sanftes Anleiten. Dabei setzen wir allerdings auch gezielt Grenzen.

In unserer täglichen Arbeit handeln wir situationsorientiert, berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder und arbeiten gruppenübergreifend.

Die unten aufgeführten Bildungsbereiche aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) werden in pädagogischen Angeboten entsprechend den Jahreszeiten und den wechselnden Projekten (z.B. Farben, Tiere,...) aufgegriffen und umgesetzt:



2.3.1 Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe

Da Ihr Kind bisher überwiegend die Struktur der Familie kennengelernt hat, legen wir Wert darauf in unserer Kinderkrippe ähnliche Bedingungen zu schaffen. Einen sicheren Rahmen bieten hierbei die drei Stammgruppen, in denen sich jeweils zwölf Kinder befinden.

Rituale und Abläufe in der Krippe (gemeinsames Frühstück, Händewaschen, entspannte Wickelsituationen), die die meisten Kinder aus Ihren Familien schon kennen, vermitteln Sicherheit. Ein liebevoller Umgang und viel Empathie ermöglichen es, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, in der Ihr Kind sich gesund und entspannt entwickeln kann. Innerhalb dieser vertrauten Umgebung fällt es dem Kind leichter sich zugehörig zu fühlen. Dadurch kann es seinen Platz in der Gruppe schneller finden.

Um es den Kindern zu ermöglichen, das gesamte Krippenpersonal kennenzulernen

und weitere Spielkontakte zu knüpfen, bieten wir nach einer gelungenen Eingewöhnungszeit gruppenübergreifende Angebote an. Ihr Kind darf eigenständig entscheiden, ob es daran teilnehmen, oder diese Zeit in der Stammgruppe zum Freispiel nutzen möchte. Durch das spielerische Zusammenführen beider Gruppen und des Personals wird Ihrem Kind ermöglicht, seinen Erfahrungsraum auf die gesamte Krippe (Räume, Personal, alle Kinder) auszuweiten. Der Vorteil hiervon ist, dass sich Ihr Kind in den Früh- und Spätdiensten - die zusammen in einem Gruppenraum abgehalten werden - einfinden kann.

Wir sorgen für eine ansprechende und vielseitige Lernumgebung. Um die natürliche Neugier und Entdeckungsfreude zu wecken, setzen wir Impulse. Durch gezieltes Beobachten kann das pädagogische Personal diese immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder anpassen. Dabei unterstützen wir Ihr Kind beim Erreichen der nächsten Entwicklungsschritte. Die Rolle der Fachkraft ist, zu begleiten und zu unterstützen, aber zu keinem Zeitpunkt Druck auf das Kind auszuüben. So kann sich Ihr Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln.

Der Grundstein für ein eigenverantwortliches Leben wird im Kleinkindalter gelegt. Einen hohen Stellenwert nimmt die Selbstständigkeit der Kinder ein. Um selbständig zu werden, ist es notwendig seinen Körper und seine Bedürfnisse wahrzunehmen. Folgende Anlässe geben den Kindern die Möglichkeit dies einzuüben, wie z.B.:

- eigenständiges Portionieren und Zubereiten der Mahlzeiten und Getränke
- Sättigungsgefühl erfahren (Trinkflaschen, Gläser und Obstschalen stehen griffbereit auf dem Tisch)
- Selbstbestimmung (Autonomie) erleben
- An- und Ausziehen der Kleidung

Wir möchten unsere 2-3 - Jährigen in Kooperation mit den Eltern bestmöglich auf den Kindergarten vorbereiten. Deshalb stehen Krippen- und Kindergartenpersonal stets im Austausch. Regelmäßig findet eine gezielte Kindergarten-Vorbereitung in Kleingruppen statt.

Ziel dieser Angebote ist es, das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken und es ihnen zu ermöglichen, den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern. Die Kinder erlernen spielerisch Fertigkeiten, wie z.B. Tischspiele spielen, Umgang mit Besteck, Scheren-/ Stifthalter, sowie ein „Lauftraining“ (zu zweit in einer Reihe) für Ausflüge.

2.3.2 Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

Da unsere Kindergartenkinder schon viele Entwicklungsphasen durchlaufen haben, ist es möglich, die Bildungsbereiche intensiv umzusetzen. Um uns den Ansprüchen der Schule im Laufe der Kindergartenjahre anzunähern, arbeiten wir mit einem strukturierten Wochenplan.

Mit unseren Vorschulkindern setzen wir Sprache und Literacy in Form des Sprachprogrammes "Wuppi" um.

Auch die jüngeren Kinder werden in Sprache und Literacy gefördert. Dabei setzen wir Fingerspiele, Zungen- und Mundmotorikspiele, Reime, Lieder, Klanggeschichten, Instrumente und Puppentheater ein. Zudem nutzen wir auch Medien wie Bilderbücher, Märchenbücher, Kamishibai (Erzähltheater), CDs und Fotos. Um die Sprechfreude anzuregen sind uns Tischgespräche beim Einnehmen der Mahlzeiten sehr wichtig.

Emotionalität und soziale Beziehungen stehen ebenso im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit. Die Vorschüler nehmen am Faustlos-Programm teil.

In der Stammgruppe thematisieren wir (z.B. im Rahmen von Erzählkreisen) für uns wichtige Werte wie beispielsweise Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Toleranz, Respekt und Hilfsbereitschaft. Des Weiteren legen wir besonderen Wert auf die Einhaltung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln. Die Kinder haben die Möglichkeit sich einzubringen und Vereinbarungen einzugehen. Sie lernen dabei andere Meinungen kennen, diese zu akzeptieren und Kompromisse zu schließen. Innerhalb dieser Werteorientierung spielt auch das Thema religiöse Vielfalt eine Rolle.

Für unseren Bewegungstag nutzen wir den Turnraum im zweiten Stock. Die Kinder können Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen. Wir bieten den Kindern verschiedene Bewegungsangebote wie z.B. Bewegungsparcours, Tänze, Fußball, Übungen mit verschiedenen Materialien und Geräten (Ball, Seil, Tuch, Stab etc.) an. Zur Förderung der Bewegung nutzen wir zudem täglich und bei nahezu jedem Wetter unseren großen Garten, der die Kinder zum Klettern, Schaukeln, Rutschen und Rennen einlädt. Wenn es das Wetter zulässt, stehen auch Spaziergänge zum nahegelegenen Wald auf dem Programm.

Gesunde Ernährung liegt uns ebenso am Herzen. Neben Gesprächen im Stuhlkreis und der Wissensvermittlung zu diesem Thema findet einmal im Monat ein Müslitag statt. Zusätzlich putzen die Kinder, wenn möglich, einmal täglich Zähne. Während Corona entfällt beides bis auf unbestimmte Zeit.

Den Gruppentag nutzen wir, um Geburtstage der Kinder zu feiern bzw. nachzufeiern. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt und darf den Tag nach seinen Wünschen mitgestalten. Ebenso besteht die Möglichkeit wichtige Dinge, wie Konflikte in der Gruppe mit Lösungsfindung, gruppenrelevante Entscheidungen, Anregungen zur Wochengestaltung mit den Kindern zu besprechen. An diesem Tag nehmen wir uns besonders Zeit den Kindern Erfahrungen im sozialen Miteinander zu ermöglichen, Kontakte zu schließen und Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Das päd. Personal bietet Hilfestellung und unterstützt die Kinder dabei.

In die Welt der Mathematik tauchen wir an einem weiteren Wochentag ein. Unsere Vorschulkinder nehmen am Programm "Baldur" teil.

Pädagogische Angebote zur Schulung der Feinmotorik finden täglich in Form von Kreativangeboten/ Bastelangeboten und beispielsweise Steckspielen und Puzzles statt.

Zusätzlich werden unsere 3- und 4-jährigen Kinder einmal wöchentlich in Kleingruppen gezielt gefördert. Der Inhalt der Fördereinheiten orientiert sich an den Bildungsbereichen im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (z.B. Kunst, Musik, Umwelt).

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Der Übertritt von der Familie in eine Kindertageseinrichtung ist, nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für Sie, ein bedeutender Schritt in eine neue Lebensphase.

Die Eingewöhnungszeit ist wichtig, damit sich eine positive Beziehung zwischen dem neu aufgenommenen Kind, seinen Eltern und der Erzieherin/ Kinderpflegerin entwickeln kann.

Bitte seien Sie sich bewusst, dass nicht nur Ihr Kind einen Trennungsschmerz erlebt, sondern auch Sie als Eltern. Wichtig hierbei ist es, dass Sie Ihrem Kind ein gutes Gefühl geben, indem Sie sich selbst vertrauensvoll in die neue Situation begeben.

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau in der Krippe

Die Eingewöhnung in der Krippe gestaltet sich individuell. In der Regel beträgt sie etwa 4 Wochen und gliedert sich in folgende Phasen:

Grundphase:

- Tag 1: Am 1. Tag der Eingewöhnung haben Sie die Möglichkeit mit dem Fachpersonal den Ablauf der Eingewöhnung zu besprechen (Erstgespräch).
- Tag 2-3: Die familiäre Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, beide bleiben ca. 1 Stunde im Gruppenraum. Halten Sie sich dabei bitte im Hintergrund, damit das Fachpersonal die Chance hat, Kontakt mit Ihrem Kind aufzunehmen. Seien Sie sich bitte bewusst, dass Sie zu diesem Zeitpunkt den „sicheren Hafen“ für Ihr Kind darstellen. Positionieren Sie sich so, dass Ihr Kind jederzeit Blickkontakt zu Ihnen aufnehmen kann. In den ersten Tagen erfolgt kein Trennungsversuch.
- ab 4. Tag: In Absprache mit der familiären Bezugsperson und der Fachkraft und je nach Wohlbefinden des Kindes findet eine erste kurze Trennung statt (5-10 Minuten).

Stabilisierungsphase (nach ca. 1 Woche):

Erst wenn sich das Kind vom Fachpersonal nach der Trennung trösten lässt, werden die Zeiträume ohne familiäre Bezugsperson in den nachfolgenden Tagen allmählich vergrößert. Die familiäre Bezugsperson bleibt in dieser Zeit in der Einrichtung. In dieser Zeit steht Ihnen unser Personalzimmer als Rückzugsort zur Verfügung. Natürlich informieren wir Sie darüber, wie es Ihrem Kind in dieser Zeit ergeht.

Schlussphase (nach ca. 2 Wochen):

In der Schlussphase der Eingewöhnung bleibt Ihr Kind ohne Sie in der Einrichtung. Dennoch sollten Sie stets telefonisch erreichbar sein um im Bedarfsfall Ihr Kind sofort abholen zu können. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn Ihr Kind sich vom Fachpersonal trösten lässt und sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt.

Nach Beendigung findet noch ein Reflexionsgespräch zwischen Fachpersonal und Eltern statt.

3.2 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau im Kindergarten

Kinder im Kindergartenalter haben in der Regel bereits kurze Trennungsphasen von ihren Eltern erlebt. Nach unserer Erfahrung dauert die Eingewöhnung ca. 2 Wochen.

Unsere Eingewöhnungszeit staffelt sich wie folgt:

- *Schnuppertag:*

Am Ende des Kindergartenjahres laden wir Ihr Kind mit Ihnen zu uns in den Kindergarten ein (auch Krippenkinder die bereits unsere Einrichtung besuchen). Für 1 Std. dürfen Sie unseren Kindergarten besuchen, unsere Räumlichkeiten, unser Spielzeug und uns kennenlernen.

- *Eingewöhnung im September:*

Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht. Das Kind signalisiert uns, wenn es zu einer ersten Trennung bereit ist. Dabei spielt das Einfühlungsvermögen der pädagogischen Kräfte eine große Rolle.

Wir beginnen mit kurzen Trennungsphasen, die sich nach und nach erhöhen. Ihr Kind bestimmt dabei das Tempo. Ein harmonischer Ablauf und regelmäßiger Austausch ist unerlässlich, damit Ihr Kind offen auf die neue Umgebung zugehen kann.

Gerne führen wir mit Ihnen ein Eingewöhnungsabschlussgespräch.

3.3 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Wenn Krippenkinder in den Kindergarten übertreten, bedeutet dies für das Kind und die Eltern erneut Veränderung. Auch hier begleiten wir die Kinder intensiv und ermöglichen schon einige Wochen im Voraus einen Kontakt zu den Kindern und Fachkräften der neuen Gruppe. Die zukünftigen Kindergartenkinder dürfen ca. 1 Monat vor Übertritt die jeweilige Kindergartengruppe besuchen und werden dabei von ihrer Krippen-Bezugserzieherin begleitet. Die Besuchszeiten können zeitlich ausgeweitet werden.

Die eigentliche Eingewöhnung in die Kindergartengruppe findet anschließend schleichend statt. Die Eltern gehen noch kurz mit ihrem Kind in die neue Gruppe mit, bevor die Trennungen ausgeweitet werden. Somit kann ein sanfter Übergang für das Kind gestaltet werden. Zusätzlich zu den Gesprächen der Gruppenerzieherinnen ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften von großer Bedeutung.

3.4 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule bekommen unsere „Großen“ eine neue Rolle, nämlich die des Einschulkindes.

Alle Einschulkinder treffen sich mehrmals pro Woche zu einem speziellen Einschulprogramm.

Kinder brauchen verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten, um die Anforderungen der Schule bewältigen zu können. Wir möchten Ihr Kind so gut wie möglich darauf vorbereiten.

Es gibt drei Förderprogramme die einmal wöchentlich stattfinden (außer in den Schulferien):

- Sprache

Wuppi, ein kleiner, grüner Außerirdischer, der nicht zuhören kann, wird von seinem Vater auf die Erde, in unseren Kindergarten geschickt. Gemeinsam mit Wuppi lösen die Kinder verschiedenste Aufgaben, die die phonologische Bewusstheit fördern und die Struktur der Sprache festigen.

Zu Beginn des Programms lernen die Kinder durch Vorlesegeschichten Wuppi kennen. Dabei geht es um genaues Zuhören, Textverständnis und Konzentration. Im weiteren Verlauf werden Lausch- und Reimübungen eingesetzt, um Laute genauer kennen zu lernen sowie um Silbentrennung einzuüben.

- Mathematik

Baldur, der kleine Drache, verliert seine goldene Kugel. Die Kinder und Baldur begeben sich auf die Suche nach ihr und müssen dabei verschiedene mathematische Aufgaben lösen. Das Ziel ist die Förderung des mathematischen Denkens im Vorschulalter.

Folgende Themen werden bearbeitet:

- Formen benennen und ordnen
- Zählen und Zahlen
- Mengen ordnen
- Größen und Längen sortieren
- Mengen vergleichen
- Kleine Rechenaufgaben lösen

- Experimente

Wir unterstützen den natürlichen „Forscherdrang“, den alle Kinder mitbringen. Mit spielerischen Experimenten und den Beobachtungen, die die Kinder in einer Kleingruppe dabei vornehmen, entdecken wir gemeinsam sichtbare Veränderungen in der Umwelt und deren Zusammenhänge. Mit Hilfe verschiedener Experimente werden auf spielerische Weise neben den kognitiven und sozialen auch die sprachlichen Fähigkeiten der Vorschulkinder gefördert.

In Kooperation mit der Grundschule Markt Indersdorf findet jede Woche der Vorkurs statt. An diesem Deutschkurs nehmen nur Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder mit sprachlichen Defiziten teil. Auch die anderen

Einschulkinder dürfen bei einem gemeinsamen Besuch die Schule und Lehrer kennenlernen.

Um auch lebenspraktische Erfahrungen z.B. mit dem Straßenverkehr zu machen, dürfen im Sommer alle Einschulkinder in Kooperation mit der Dachauer Polizei ein Schulwegtraining im realen Straßenverkehr machen.

Außerdem finden im Herbst gezielt Entwicklungsgespräche statt. Darin wird sowohl über den Entwicklungsstand des Einschulkindes gesprochen, als auch eine pädagogische Einschätzung bezüglich der Einschulung gegeben.

Am Ende des Jahres dürfen alle Einschulkinder ihre Schulranzen mitbringen und der gesamten Kindergartengruppe vorstellen. Außerdem findet eine Abschlussfeier im Garten statt.

▪ Bewegung

„Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Durch Bewegung erobert das Kind seine Umwelt, gewinnt kognitive, affektive (gefühlbetonte) und soziale Erfahrungen und drückt sich aus. (aus Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz)

Im Turnraum finden folgende Einheiten statt:

- Tanz
- Ausdauertraining
- Yoga
- Rhythmische Übungen
- Bewegungsspiele
- Bewegungsbaustellen
- Selbstverteidigungskurs (Probleme lösen, „Ich geh nicht mit jedem mit“)

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Unser pädagogisches Personal orientiert sich bei der Angebotsgestaltung am Interesse, den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder. Dabei spielt auch die Raumgestaltung eine große Rolle. Auch hier achten wir auf die Interessen der Kinder und versuchen, die größeren Kinder in die Entscheidungen mit einzubeziehen.

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unser Kitaalltag beginnt um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst. Die Kinder werden hier von 7.00 - 8.00 Uhr in einer Kindergartengruppe und einer Krippengruppe betreut. Während der Bringzeit findet in der jeweiligen Gruppe „Freispiel“ statt. Um 8.00 Uhr werden die Frühdienstkinder vom jeweiligen Gruppenpersonal in ihre festen Stammgruppen gebracht. Während des Gruppenalltags öffnen wir während des Freispiels immer wieder die Gruppentüren, um Kontakt zu den anderen Gruppen herzustellen und gruppenübergreifende Angebote anzubieten.

Durch diese lernen die Kinder nicht nur die anderen Kinder im Haus kennen, sie sind auch mit dem gesamten pädagogischen Personal vertraut.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Wir befinden uns in einem ehemaligen Schulhaus, das über ein Erdgeschoss und zwei Obergeschosse verfügt.

Das Erdgeschoss und 1. Obergeschoss bietet mit drei Gruppenräumen und drei Schlafräumen viel Platz für unsere Krippenkinder (Bienen-, Mäuse- und Käfergruppe). Im Foyer im Erdgeschoss befinden sich die Garderoben. Der große Flur vor den Gruppenräumen dient als Bewegungsraum und wird für gezielte Angebote genutzt. Ein krippengerechter Toilettenbereich ermöglicht es dem pädagogischen Personal, unsere Kleinen beim Sauberwerden zu unterstützen. Die kindgerechten Waschbecken dienen der Handhygiene. Der geräumige Wickelraum nebenan bietet ausreichend Ruhe in der Wickelsituation. Unser zweiter Wickelraum im 1. OG wird auch von den jüngeren Kindergartenkindern genutzt.

Die drei Kindergartengruppen (Hasen-, Spatzen- und Fuchsgruppe) befinden sich im 1. und 2. Obergeschoss und verfügen jeweils über einen Gruppenraum und einen Nebenraum, die nach den Bedürfnissen der Kinder ausgelegt sind. Im Foyer des Erdgeschosses und im Flur des 2. Obergeschosses befinden sich die Garderoben der Kindergartenkinder. Sanitäre Anlagen befinden sich in jedem Stockwerk unserer Einrichtung.

Im 1. Obergeschoss gibt es ein Personalzimmer, das auch als Aufenthaltsraum für die Eltern unserer Eingewöhnungskinder dient. Ebenso befindet sich im 1. Obergeschoss das Büro der Leitung. Eine Küche auf jedem Stockwerk wird für die Vorbereitung der Mahlzeiten für unsere Kitakinder und auch für hauswirtschaftliche Kleingruppenangebote genutzt. Im 2. Obergeschoss befindet sich unsere Turnhalle, die den Kindergartenkindern zur Bewegungsförderung zur Verfügung steht. Einen weiteren Raum nutzen wir zur Förderung unserer Einschulkinder. In jedem Stockwerk befinden sich Materialräume und Putzkammern.

Im Außenbereich verfügen wir über zwei Gärten. Der kleine Garten auf der

Vorderseite des Gebäudes ist für unsere unter drei jährigen Kinder geeignet. In diesem Garten befinden sich eine Rutsche, ein Sandkasten, eine Wippe, ein Hochbeet, eine Outdoorküche die zum Matschen einlädt, eine Kleinkindschaukel, ein Baumstamm zum Balancieren, Obststräucher und ein Spielgeräteschuppen. Eine überdachte Sitzgelegenheit lädt zum gemeinsamen Frühstück ein und sorgt für Schatten.

Der große Garten auf der Rückseite der Einrichtung erstreckt sich über die gesamte Länge des Gebäudes und bietet viel Platz für alle Kinder des Hauses. Ein Sandkasten mit Spiellandschaft lädt zum Graben und Bauen ein. Im mittleren Teil des großen Gartens befinden sich zwei Schaukeln sowie eine Nestschaukel. Eine große Spielgerätekombination, ein Fußballtor und ein Spielhäuschen bieten weitere Spielmöglichkeiten. Ein großer Hügel mit Rutsche im hinteren Teil des Gartens wird im Sommer zum Toben, Rennen und Rutschen und im Winter als Schlittenberg genutzt. Unsere Tannenbäume und mehrere Sträucher dienen den Kindern als höhlenartige Rückzugsorte und zum Verstecken spielen.

Ein Hochbeet wird mit den Kindern gemeinsam nach Wunsch bepflanzt und geerntet. Dank eines Apfelbaumes, eines Zwetschgenbaumes und mehrerer Beerensträucher können unsere Kinder ausgiebig naschen und garteneigene Produkte in hauswirtschaftlichen Angeboten weiterverarbeiten. Zudem bieten uns die Bäume, sowie einige große Schirme Schutz vor der Sonne.

Um den Kindern die bestmöglichen Grundlagen für ihre Entwicklung zu ermöglichen, stellen wir den Kindern Materialien, Zeit, uns selbst und den Raum zur Verfügung. Da der Raum die Rolle des „3. Erziehers“ einnimmt, wird sowohl das Raumkonzept, als auch unsere Spielmaterialien regelmäßig überprüft, um die Bedürfnisse der Kinder zu stillen (z.B. Rückzugsmöglichkeiten, extra Bereiche für größere Kinder, ...). Der Begriff „Raum als 3. Erzieher“ stammt ursprünglich aus der Reggio-Pädagogik und beschreibt das Wissen der Pädagogen um die Wirkung eines Raumes auf die Bildungsprozesse und Interaktionen der Kinder. Die Räume sollten möglichst zweckmäßig eingerichtet sein, aber auch kindgerecht und ästhetisch ansprechend. Die Materialien sollten klar strukturiert sein und einen hohen Aufforderungscharakter haben.

In unserer Kita versuchen wir, dem gerecht zu werden und Räume zu schaffen, die zum Spielen, Erleben und Entdecken einladen. Dafür reflektieren wir regelmäßig und gestalten unsere Räume immer wieder so um, dass sie den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden können. Um ein gutes Lebens- und Lernklima zu erhalten, sind unsere Räume offen, freundlich und hell gestaltet. Die angebotenen Materialien sollen für jede Altersklasse der Gruppe eine Auswahl an Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, damit jedes Kind ein für seine Entwicklung begünstigendes Angebot findet. Materialien werden regelmäßig erneuert, erweitert, untereinander getauscht und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Unser Tagesablauf in der Krippe:

7:00 - 8:30 Uhr	Bringzeit Frühdienst mit gruppenübergreifendem Freispielzeit bis 8:00 Uhr in der Mäusegruppe Wechsel ab 8:00 Uhr in die Stammgruppen
8:20 Uhr	Händewaschen in Kleingruppen
8:30-9:00 Uhr	Frühstück
9:00-11:00 Uhr	Morgenkreis in den jeweiligen Stammgruppen Gezielte Angebote Freispielzeit und individuelle Förderung/ Zuwendung Sauberkeitsentwicklung und Körperpflege Spaziergänge in der näheren Umgebung Freispiel und Angebote im Garten
11:00 Uhr	Händewaschen in Kleingruppen
11:15-12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12:00-14:00 Uhr	Mittagsruhe Abholzeit ab 13:30 Uhr möglich
14:30-15:00 Uhr	Brotzeit
15:00-16:00 Uhr	Kleine Angebote Freispielzeit Gruppenübergreifender Spätdienst (evtl. auch mit den Kindergartenkindern) in der Bienengruppe oder im Garten

Unser Tagesablauf im Kindergarten:

7:00 - 9:00 Uhr	Bringzeit Frühdienst mit gruppenübergreifender Freispielzeit bis 8:00 Uhr in der Spatzengruppe Wechsel ab 8:00 Uhr in die Stammgruppen
8:45-9:00 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Tische decken und Händewaschen
9:00 - 9:45 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9:45 - 10:00 Uhr	Morgenkreis
10:00 - ca. 10:45 Uhr	Förderprogramme Freispielzeit
10:45 - 11:45 Uhr	Gartenzeit
12:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13:00 - 13:30 Uhr	Ruhezeit
13:30-14:30 Uhr	Freispielzeit
14:30 Uhr	Zweite Brotzeit
15:00 - 16:00 Uhr	Freispiel und kleinere Angebote bzw. Freispiel im Garten

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ..., steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

Uns ist es wichtig, dass Kinder gute und konstruktive Erfahrungen mit Partizipationsprozessen machen. Das pädagogische Personal übernimmt die Rolle der Begleitung und der Moderation. Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zu einer eigenen Problemlösung und setzen mit unserer dialogischen Haltung, unserer Neugierde und unserem Interesse Prozesse in Gang, die frei sind von Vorstellungen, was für die Kinder gut ist.

Wir ermöglichen den Kindern so, ihr Handeln zu reflektieren und ihre eigenen Lösungen zu finden, bzw. zu gestalten. Das Grundrecht eines jeden Kindes ist die Selbstbestimmung. Selbstbestimmungsaspekte, die in unserer Kita eine wichtige Rolle spielen, sind beispielsweise:

- Spielen: Was? Wo? Mit wem? Nehme ich an Angeboten teil?
- Essen und Trinken: Wann? Was? Wie viel?
- An- und Ausziehen: Wie möchte ich beim Mittagsschlaf bekleidet sein? Lätzchen ja oder nein?
- Ruhe und Schlafen: Wann? Wie? Wo?
- Sprechen: Was? Wann? Auch, wenn ich eine Beschwerde habe!

Um in einer sich stetig verändernden Gesellschaft bestehen zu können, benötigen Kinder ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen. Durch Partizipation werden diese Kompetenzen immer wieder geübt, verfeinert und damit gefestigt. Dadurch können die Kinder zu aktiven, verantwortungsvollen und sozial kompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

„Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert wird. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung.“ (BEP 8. Auflage, 2017)

Der Ansatz der Ko-Konstruktion beinhaltet, dass wir in unserer Kita eine Lerngemeinschaft sind. Die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder sind gemeinsam unterwegs, im Vordergrund steht nicht das Ergebnis, sondern der gemeinsame Weg des Lernprozesses.

Wir leben Ko-Konstruktion, indem wir Kindern aktiv zuhören und weiterführende Fragen stellen (z.B. „Wie könnte sich das Kind gefühlt haben?“ ...). Zudem nutzen wir vielfältige Möglichkeiten, um Fragen der Kinder gemeinsam zu beantworten, indem wir beispielsweise mit den Kindern recherchieren oder in Lexika nachschlagen. Es ist uns außerdem wichtig, dass wir den Kindern unser Wissen nicht überstülpen, sondern sie in ihren Lernprozessen begleiten.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung ist die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen jedes einzelnen Kindes.

Dies geschieht sowohl durch Alltagsbeobachtungen, als auch durch standardisierte und wissenschaftlich fundierte Beobachtungsverfahren. Grundlage für eine individuelle, dem Kind angemessene ganzheitliche Bildung und Förderung ist das wache und sensible Wahrnehmen und Beobachten seiner Entwicklung.

Wir beobachten in der Krippe:

- o Sozialverhalten und Interaktion
- o Sprache und Kommunikation
- o Grob- und Feinmotorik, körperliche Entwicklung
- o Kognition, Aufmerksamkeit und Konzentration

Um Entwicklungsverläufe dokumentieren zu können, kommt der Beobachtungsbogen Petermann zum Einsatz (halbjährliche Entwicklungsbeobachtung in der Kinderkrippe).

Im Kindergarten beobachten wir zusätzlich:

- o Basiskompetenzen für den Schriftspracherwerb (z.B. Phonologische Bewusstheit - ist die Fähigkeit, in der gesprochen Sprache eine Lautstruktur zu erkennen.
- o Basiskompetenzen Mathematik (z.B. Mengenerfassung. Mengenbewusstsein)

Für die Beobachtung mittels standardisierter Beobachtungen im Bereich „Sprache“ sieht der Gesetzgeber in Bayern folgende Bewertungsbögen vor:

- seldak, für Kinder mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache), ab 4 Jahren
- sismik, für Kinder mit Migrationshintergrund und nichtdeutscher Erstsprache, ab 3 ½ Jahren

Sismik und seldak werden für jedes Kind mindestens 1 x jährlich (bei Bedarf 2 x jährlich) ausgefüllt.

Für den Bereich „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“ führen wir für jedes Kind ab 3,5 Jahren folgenden Beobachtungsbogen durch:

- perik (Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP) – Kann optional durch das Dortmunder Entwicklungsscreening ersetzt werden.

Zusätzlich beobachten wir jedes Kind in Krippe und Kindergarten während der Freispielzeit, um individuelles Verhalten sowie Entwicklungsschritte zu erkennen und schriftlich festzuhalten. All diese gesammelten Informationen bilden die Grundlage für zukünftige pädagogische Angebote und Entwicklungsgespräche mit Ihnen.

Um auch Ihnen unsere pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar zu machen, finden Sie in jedem Stockwerk zwischen den Gruppenräumen immer wieder Fotoaushänge, die die Kinder in Aktion zeigen.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Bildung und Lernen ist bei Kindern niemals isoliert und in einzelne Bereiche und Kategorien unterteilt zu betrachten. Auch wenn wir im Folgenden Bildungsbereiche betiteln und beschreiben, findet kindliches Lernen immer übergreifend und im Zusammenspiel vieler Aspekte statt. So erfolgt z.B. ein Kreativangebot nie ohne parallel verlaufende Sprachbildung, nie ohne soziale Aspekte, ...

Unsere Angebotspalette präsentiert sich den Kindern immer eingebettet in ein jeweiliges Projektthema, das gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wird und sich an ihren Interessen und Bedürfnissen orientiert. Dies kann von jahreszeitlich inspirierten Themen wie Weihnachten, Ostern, Fasching, bis hin zu Themen wie Feuerwehr, Bauernhof, Insekten, Superhelden, reichen. Wir berücksichtigen hier die Aspekte der Partizipation und Ko-Konstruktion.

Projekte können sich von mehreren Tagen über mehrere Wochen bis hin zu mehreren Monaten erstrecken. Dies hängt ganz vom Interesse der Kinder ab.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

In unserer Kindertagesstätte steht nicht eine Religion im Vordergrund. Wir begegnen allen Religionen, deren Religiosität und Glauben mit Offenheit und Akzeptanz. Kinder haben ein Recht auf Religion, deswegen erkunden wir mit den Kindern verschiedene Religionen ohne zu werten.

Unsere Ziele:

- Auseinandersetzung mit Formen von Religion, Religiosität und Glauben
- Wahrnehmung von Unterschieden
- Wertschätzung anderer Kulturen, Religionen und Glauben
- Entwicklung eigener Wertvorstellungen

Wir möchten den Kindern bewusst und aktiv eine Vielzahl von Werten vermitteln. Das beginnt schon am Morgen mit einer persönlichen Begrüßung, bei der wir dem Kind durch unsere Aufmerksamkeit zeigen, dass wir uns freuen es in unserer Kita begrüßen zu können. Wir pflegen einen höflichen Umgang miteinander, unterstützen die Kinder in ihrem Konfliktlöseverhalten und respektieren unterschiedliche Meinungen. Wir achten auf unsere Umwelt und verhalten uns verantwortungsbewusst gegenüber allen Lebewesen, Pflanzen und Materialien.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Eigenschaften wie Offenheit, Hilfsbereitschaft, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und Empathie sind wichtige Bausteine unserer Gesellschaft, die ein Zusammenleben ermöglichen. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder beim Knüpfen von sozialen Kontakten sowie beim Finden von Spielgefährten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Gefühle wahrnehmen, zulassen und mitteilen.

Unsere Ziele:

- Erkennen und Verstehen von eigenen Gefühlen
- Verständnis und Rücksicht gegenüber anderen wecken
- Grenzen und Regeln erkennen und einhalten zu lernen
- Konflikte eigenständig und gewaltfrei lösen lernen

Gerade in der Konfliktbewältigung und dem damit verbundenen Erlernen von verschiedenen Lösungsstrategien unterstützen und beraten wir die Kinder. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Lösungsmöglichkeiten und ermutigen sie, diese auch auszuprobieren.

Sprache und Literacy

Schon im Säuglingsalter bekunden Kinder durch unterschiedliche Lautäußerungen ihr Interesse und ihre Freude an verbaler Sprache. Immer gezielter versuchen sie mit ihrer Umwelt in Sprachkontakt zu treten und freuen sich über jeden errungenen Erfolg. Dasselbe gilt auch noch für Kindergartenkinder. Ganz deutlich zeigt sich diese Freude an Wortspielen, am Erfragen von Wortbedeutungen oder am Erschaffen von völlig neuen „Wortkreationen“.

Im gesamten Tagesablauf fließt die Sprache mit ein und wird gefördert. Die Kleinsten kommunizieren über Mimik, Gestik und Laute. Das Kind lernt über Fingerspiele, Bilderbücher, Erzähltheater, Geschichtensäckchen usw., seinen Wortschatz zu erweitern und entdeckt die Freude am Sprechen. Ebenso geben musikalische Angebote die Möglichkeit sich im sprachlichen Bereich auszuprobieren. Wir motivieren die Kinder miteinander in einen Dialog zu treten und begleiten Alltagshandlungen sprachlich.

Digitale Medien:

Die schnelle Entwicklung der Technologie und die daraus resultierenden rasant verlaufenden Änderungen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens gehören mit zu unserer modernen Welt. Kinder erleben Smartphones, Tablets und andere digitale Medien in ihrem direkten familiären Umfeld, sowohl selbst als Nutzer oder auch als Betrachter von Erwachsenen, die damit umgehen. Eine Kindertageseinrichtung hat die Aufgabe, Kindern unsere Welt transparent zu machen, ihnen Mittel und Wege anzubieten, um eigenständig und verantwortungsvoll in sie hinein zu wachsen. Dies schließt auch eine Begegnung mit digitalen Medien mit ein. Wer mit der ihn umgebenden Realität keine Erfahrungen machen und diese nicht ausprobieren kann, wer nicht an der Seite eines zuversichtlichen Erwachsenen in die Welt hineinwachsen darf, der ist dieser Welt ausgeliefert. Eine kritische und reflektierte Auseinandersetzung mit Medien(inhalten) ist die Basis dafür, dass Kinder mediale Mechanismen verstehen lernen und sich gegen Manipulation wehren können. Ein verantwortlicher, wohl begleiteter maßvoller Umgang ist hier das Ziel.

Digitale Medien, die wir in unserer pädagogischen Arbeit gezielt einsetzen, sind:

- CD-Player (Entspannungsphasen, Lieder, Hörspiele, ...)
- Kamera (Festhalten von Entwicklungsschritten, Dokumentation, Projektarbeit...)

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

In unserer Kindertagesstätte werden die mathematischen Kenntnisse der Kinder geschult und weiterentwickelt. Ein jedes Kind ist im KiTa-Alltag umgeben von einer Vielzahl mathematischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir besprechen regelmäßig mit den Kindern das Wetter, die Naturereignisse und die Jahreszeiten, damit schulen wir die Wahrnehmung der Kinder diesbezüglich.

Zudem lenken wir den kindlichen Fokus in alltäglichen Situationen auf den mathematischen Aspekt und weisen beispielsweise auf Strukturen, Muster, Regelmäßigkeiten, räumliche Wahrnehmung, Zeit und Raum, Gewicht, Mengen, Formen und Größen hin. Dies geschieht in täglichen Ritualen wie das gemeinsame Tisch decken, Zählen der Kinder im Morgenkreis, Besprechen der Wochentage, Monate, Jahreszeiten und des Tagesablaufes. Kindgerechte Spiele (Memory, Colorama, Puzzle etc.) ermöglichen den Kindern das Gelernte umzusetzen und zu vertiefen.

Durch altersangemessene Experimente bekommen die Kinder ein erstes Gefühl für Technik, Naturwissenschaften und Mathematik. In der Freispielzeit stellen wir den Kindern verschiedenste Messwerkzeuge zur Verfügung, mit denen sie Zeit, Größe, Länge, Gewicht oder Temperatur messen können.

In unserem Werk- und Experimentierraum möchten wir den Kindern einen sicheren Umgang an der Werkbank näherbringen. Durch das gemeinsame Erarbeiten von Antworten und Lösungen lernen die Kinder Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften von naturwissenschaftlichen Eigenschaften, Ereignissen und technischen Vorgängen kennen.

Unsere Ziele:

- Erweitern und Stärken der eigenen Zählkompetenz
- Erlangen von Zahlen- bzw. Mengenverständnisses und anderen mathematischen Fähigkeiten
- Erkennen von Gleichheit und Unterschied durch Gewicht, Maß, Länge oder Zeit
- Kennenlernen von geometrischen Formen
- Entwickeln von zeitlicher Orientierung
- Vergleichen, Klassifizieren und Ordnen von Gegenständen (Obst, Gemüse, Tiere, ...)

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt und den natürlichen Ressourcen gewinnt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder bereits früh lernen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Die Umweltbildung und -erziehung setzen wir dementsprechend in der Kita in Form von Gesprächen, gelenkten Angeboten und Projekten um. Auf folgende Weise möchten wir den Kindern ein Umweltbewusstsein vermitteln:

- Ausflüge in die Natur

- Kleine Projekte zu den Jahreszeiten
- Das Hochbeet mit Gemüse und Kräutern bepflanzen
- Naturmaterialien sammeln

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch gemeinsames Singen, bei Kreisspielen und der Erprobung von Instrumenten bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, seine eigenen musikalischen Erfahrungen zu sammeln. Im Vordergrund steht für uns das Vermitteln von Freude an der Musik. Die Kinder lernen verschiedenste Instrumente, Rhythmen und Musikrichtungen kennen. Im pädagogischen Alltag begleiten wir vor allem Rituale mit Liedern (z.B. Aufräumen, Hände waschen gehen, ...).

Das kreative Gestalten ist ebenso ein wichtiger Bereich unserer täglichen Arbeit mit den Kindern. Die Kinder bekommen sowohl in der Freispielzeit als auch in gezielten Bildungsangeboten die Möglichkeit zu basteln, schneiden, malen und zu kleben. Dabei können sie ihrer Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Die Kinder erhalten von uns Wertschätzung und Anerkennung indem ihre Kunstwerke einen Platz im Gruppenraum oder im Flur vor den Gruppen finden. Auch hier ist uns der Spaß der Kinder am Gestalten besonders wichtig. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung und geben Impulse oder Hilfestellung, wenn nötig.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheit:

Kinder beschäftigen sich im Alltag häufig mit vielen Gesundheits-Fragen. Uns ist es wichtig, ein hohes Interesse und die Begeisterungsfähigkeit der Kinder aufrecht zu erhalten, indem wir sie bei der Suche nach Antworten begleiten und unterstützen. In der Kindertagesstätte ergeben sich viele Situationen in denen Kinder zur Selbstbestimmung über ihre Gesundheit und ihren Körper beitragen können. Gesundheit nimmt einen wichtigen Stellenwert in unserer Gesellschaft ein. Es ist mehr als das Freisein von Krankheiten, es ist der Zustand von körperlichem, seelischem, sozialem und geistigem Wohlbefinden.

Bei uns lernen die Kinder in ihrem eigenen Ermessen Verantwortung für sich, ihren Körper, ihrem Wohlbefinden und ihrer Gesundheit zu übernehmen. Zu einem gesunden Lebensstil trägt maßgeblich auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung bei.

Wir bieten den Kindern kleine Kneipp - Angebote an. Die fünf Elemente der Kneippschen Lehre sind Basis für ein natürliches Körper- und Gesundheitsbewusstsein (Wasser, Ernährung, Bewegung, Heilpflanzen, Lebensordnung). Die Kinder lernen spielerisch die Grundlagen einer gesunden und naturgemäßen Lebensweise.

Bewegung:

Tägliche körperliche Bewegung, sowohl in den Räumlichkeiten als auch an der frischen Luft, ist wichtig für das ausgewogene Wachstum, die Entwicklung und Gesundheit der Kinder. In der Bewegung lernen die Kinder ihren Körper kennen und erlangen grundlegende motorische Fertigkeiten. In jedem Kind schlummert ein natürlicher Drang zur Bewegung, der ausgelebt werden will und wesentlich zum Wohlbefinden eines Kindes beiträgt.

Unser Garten und die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder immer eine Möglichkeit haben, ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen, z.B. klettern, laufen, rutschen, Fahrzeuge fahren. In unserem Turnraum, sowie in unserem Entspannungsraum werden zusätzliche, gezielte Aktivitäten angeboten (z.B. Bewegungsbaustelle, Kinderyoga).

Ernährung:

Kinder und Erwachsene erleben in unseren Kindergärten eine Ernährungskultur, die Grundlage für eine gesunde Zukunft ist.

Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, auch Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Beginnend mit dem Frühstück geben wir den Kindern die Gelegenheit in einer geselligen und willkommenen Atmosphäre den Tag zu beginnen. Die Frühstücks- und Zwischenmahlzeiten werden nicht von der KiTa angeboten, sondern von den Eltern in Frühstücksboxen mitgebracht. Bereits im Aufnahmegespräch geben wir den Eltern nützliche Informationen über die Gestaltung der Frühstücksboxen. Darüber hinaus informieren wir regelmäßig über Vorteile einer gesunden Ernährung und geben Tipps anhand von Aushängen.

Unser Caterer AVO-Catering bietet eine vollwertige Mittagsverpflegung an. Sie verwenden frische Produkte, die in einer ausgewogenen, vielfältigen und saisonalen Zusammenstellung die Gesundheit der Kinder unterstützt und zudem Lust auf Genuss bereiten soll. Die Kinder essen gemeinsam in ihren Gruppen, wobei wir bewusst die Essenszeiten dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder anpassen, d.h. wir bieten Essenszeiten zwischen 11:00 und 12:15 Uhr an.

Das Essen wird in Schüsseln auf den Kindertischen bereitgestellt, so dass die Kinder selbst entscheiden können was und wieviel sie sich selbst auf den Teller legen. In einer angenehmen Atmosphäre wird die Mittagsmahlzeit gemeinsam eingenommen und die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich genussvoll und in Ruhe satt zu essen. Der Nachmittagsimbiss wird in Absprache mit den Erzieherinnen, von den Eltern durch mitgebrachtes frisches Obst, Gemüse, Knäckebrot und Frischkäse mitgebracht.

Gemeinsam mit den Kindern bereiten die Erzieherinnen den Nachmittagsimbiss zu und sorgen für eine ruhige und angenehme Umgebung zum Essen.

Entspannung:

Neben der Bewegung darf auch die Entspannung nicht zu kurz kommen. Die Kinder erhalten von uns vielerlei Ruhe-, Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten, die sie für sich im Alltag wahrnehmen können.

Für eine positive Entwicklung ist es für das Kind wichtig zu merken, wann es Ruhe und wann Bewegung braucht. Für Erholungsphasen in unserem Kita-Alltag stehen

den Kindern unsere hierfür eingerichteten Ecken in den einzelnen Gruppenräumen und der Entspannungsraum im Krippenbereich zur Verfügung.

In der Krippe gehen die Kinder nach dem Mittagessen gemeinsam zum Mittagsschlaf in den angrenzenden Schlafräum. Dort werden sie vom Gruppenpersonal begleitet, bis sie eingeschlafen sind. Danach befindet sich immer eine päd. Fachkraft im Schlafräum zur Schlafwache. Selbstverständlich dürfen die Kinder jederzeit schlafen, da gerade bei den ganz Kleinen der Schlafrhythmus noch unregelmäßig ist.

Sexualität:

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Jungen sind und sie setzen sich mit der Geschlechtsrolle auseinander. Die Neugierde für seinen eigenen Körper und auch für den Körper anderer ist also ganz normal in diesem Alter. Kinder sollen die Möglichkeit haben, ein positives Selbstbild zu entwickeln und einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich und anderen zu erlangen.

Des Weiteren begleiten wir die Kinder bei ihrer persönlichen Sauberkeitsentwicklung. Sowohl beim Wickeln, als auch beim Toilettengang schenken wir jedem Kind unsere volle Aufmerksamkeit und geben ihm die Chance, seinen Körper zu spüren und zu entdecken. Wir unterstützen die Selbstbestimmung des Kindes z.B. dadurch, dass beim Wickeln die Privatsphäre des Kindes gewahrt und geschützt wird und es selbst entscheidet, wer mit ihm zum Wickeln geht. Das Wissen um die eigene Sexualität kann Kinder vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema im Rahmen von Prävention ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Ziele:

- Körperbewusstsein schaffen
- Sinnes- und Körperwahrnehmung schulen
- Selbstvertrauen stärken
- Den eigenen Körper wertschätzen
- Körperhygiene kennen lernen
- Wissen über seine Körperteile und dessen Funktion erfahren
- Gefühle erkennen und benennen
- Anderen seine Grenzen aufzeigen - NEIN sagen lernen

Lebenspraxis:

Leben bedeutet stetige Veränderung, Flexibilität und Wandel. Die Bewältigung des Alltages erfordert eine sinnvolle, zielführende und kritisch hinterfragte Interaktion zwischen Person und Umwelt. Alltagskompetenz bedeutet situationsangemessenes Handeln, mit dem Ziel, sein Umfeld zu gestalten und seine Handlungsspielräume zu erweitern. Kinder bringen einen natürlichen Drang mit, mit ihrer Umwelt selbständig interagieren zu wollen. Sie wollen „groß sein“ und „selber machen“. Sie wollen Selbstwirksamkeit erleben und Zusammenhänge entdecken. Wir Erwachsene haben hierbei die Aufgabe, sie in diesem Bestreben bestmöglich zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten zur Umsetzung zu gewähren, ohne jedoch die Gesamtverantwortung und unseren Schutzauftrag außer Acht zu lassen. Kinder erleben Autonomie im Alltag, z.B. beim An- und Ausziehen (Erarbeitung von Anziehstrategien,

Visualisierung von Abläufen – zuerst Matschhose dann Gummistiefel). Kinder räumen Tische ab, wischen Tische ab, schenken sich selbst Getränke ein, helfen mit beim Obst- und Gemüse schneiden, räumen Spielsachen auf. Wir unterstützen Kinder (wo nötig!), animieren aber auch zum „Selbst probieren“.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Um eine lückenlose und ganzheitliche Bildung Ihres Kindes zu gewährleisten, ist es uns besonders wichtig, eng mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Einen Kernpunkt dieser Kooperation bilden dabei Entwicklungsgespräche, die mindestens einmal im Jahr oder nach Bedarf stattfinden. Gemeinsam mit der Gruppenleitung/ Bezugserzieherin wird in diesem Gespräch Ihr Kind in den Fokus gestellt. Verhaltensweisen, Stärken, Interessen und aktuelle Bedürfnisse Ihres Kindes Zuhause und in der Kita werden verglichen und ausgetauscht.

Unsere Aufgabe ist es dabei, Sie in Entwicklungsfragen zu beraten und zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit Ihnen legen wir Ziele fest um für Ihr Kind das Bestmögliche zu erreichen.

Da die Kita neben der Familie mit die wichtigste Station im Leben Ihres Kindes ist, stehen wir gerne auch für sogenannte Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit zur Verfügung, um sich kurz über wichtige Ereignisse auszutauschen. Regelmäßige Elternabende und Elternbriefe (in der Elternpost) informieren Sie über Organisatorisches, Pädagogisches und/ oder allgemeine Themen in der Kindertageseinrichtung.

Alles Wissenswerte rund um die Einrichtung und Ihr Kind finden Sie an unseren Whiteboards.

Eltern als Mitgestalter

Um die Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal zu stärken, beziehen wir sie in verschiedensten Formen in unsere Arbeit mit ein. Hierzu gehören:

- Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder und den Förderbedarf
- Themenbezogene Elternabende und andere Veranstaltungen
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Vorschläge, Anregungen und Beschwerden von Eltern entgegennehmen
- Elternfragebogen
- Tür- und Angelgespräche
- Kooperation mit den Fachdiensten und anderen Einrichtungen

Zu Beginn des Kita-Jahres wird der Elternbeirat gewählt. Dieser setzt sich aus Eltern der Krippen- und Kindergartenkinder zusammen. Der Elternbeirat hat verschiedene Funktionen. Auf der einen Seite ist er das Sprachrohr der gesamten Elternschaft, auf der anderen Seite unterstützt er das Team bei der Vorbereitung und Durchführung von Organisatorischem, wie z.B. Festen.

Zudem darf der Elternbeirat in Eigeninitiative Aktionen zur Einnahme von

Spendengeldern durchführen, die den Kindern der Einrichtung zu Gute kommen. Des Weiteren wird der Elternbeirat bei internen Entscheidungen angehört, wie z.B. Schließzeiten. Der Elternbeirat hat u.a. ein Anhörungs- und Informationsrecht rund um den päd. Alltag und kann an der Konzeptionsweiterentwicklung mitwirken. Dies ist auch in Art. 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geregelt.

Natürlich freuen wir uns sehr, wenn Sie sich auch außerhalb des Elternbeirates z.B. bei der Mitgestaltung unserer Feste oder durch das Einbringen von eigenen Ressourcen (beispielsweise Stoffreste von nähbegeisterten Mamis) engagieren.

Um unsere Arbeit und unsere Kindertageseinrichtung kontinuierlich zu verbessern, finden einmal jährlich schriftliche Elternbefragungen (anonym) statt. Ihre Verbesserungsvorschläge, sowie Lob und Kritik, können sie hier gerne äußern.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

In erster Linie sollen Eltern ihr Kind gut in der Einrichtung aufgehoben wissen. Die Eltern sollen sich wohl fühlen und ihr Kind gerne in die Obhut der Einrichtung/ der Erzieherinnen geben. Mit den Belangen rund ums Kind, wie z. B. Erziehung, Freunde, können die Eltern jederzeit das Kindergartenpersonal befragen; wir wollen Vorschläge geben, ohne aber „die Eltern erziehen zu wollen“. Die Eltern sollen aber auch den Spaß, den ihre Kinder in der Einrichtung haben, miterleben dürfen, sei es bei Festen und vielem mehr. Die Eltern können Kontakte zu anderen Familien knüpfen, z. B. über die Freundschaften der Kinder, bei gemeinsamen Projekten, oder Festen. Auch Familien mit Migrationshintergrund sollen sich in der Einrichtung gut aufgehoben fühlen. Wir suchen das Gespräch mit den Eltern, gehen auch während der alltäglichen Kindergartenarbeit auf diese Familien zu, um von den Fortschritten, Spielen, Freunden des Kindes zu berichten. Wir versuchen anhand eines Computerprogrammes wichtige Infos in der Heimatsprache der Familie weiterzugeben, sofern diese das wünschen, oder wir feststellen, dass die Familie mit den Infos in deutscher Sprache nicht gut zurechtkommt.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir sehen unsere Einrichtung als Teil eines großen Ganzen. Wir gehören zu einem Netzwerk verschiedenster öffentlicher Einrichtungen, die das Wohl der Kinder und Familien in unserem Umfeld im Blick haben.

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit besteht in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten und Therapeuten. In gemeinsamen Gesprächen mit pädagogischen Fachkräften, Eltern und Therapeuten wird der individuelle Handlungsbedarf für ein Kind erarbeitet und ein Konzept erstellt. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist hierfür ein wichtiger Bestandteil.

Je nach Bedarf arbeiten wir zusammen mit:

- Frühförderstelle
- Beratungsstellen
- Jugendamt
- Kinderzentrum München

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Um unseren Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, arbeiten wir eng mit der Grundschule Markt Indersdorf zusammen. Dies spiegelt sich in folgenden Angeboten wieder:

- Schnupperunterricht
- Schulhausrallye
- Vorkurs Deutsch (zur Vertiefung der deutschen Sprachkenntnisse für Kinder mit Förderbedarf)
- Kooperation zwischen Grundschullehrern und Kita Leitungen der Gemeinde Markt Indersdorf

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Zudem kooperieren wir mit folgenden Institutionen/ Personen:

- Polizei Dachau
- Zahnarzt
- Grundschule und Mittelschule Markt Indersdorf
- Fachakademien
- Gesundheitsamt Dachau
- Kinderbetreuungseinrichtungen im Umkreis
- Eltern- Kind Gruppe Niederroth
- AVO-Catering (Mittagessenlieferant) Markt Indersdorf

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1 Abs. 1 SGB VIII). Angebote in der Kindertagesstätte sind eine Form der Jugendhilfeleistungen nach §2 Abs. 2 SGB VIII. Unsere Aufgabe ist es, die Bildung und Erziehung der Kinder in der Familie zu begleiten, zu unterstützen und zu ergänzen. Der Förderauftrag der KiTa bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte passen Angebote zur Förderung an das Alter, den Entwicklungsstand, den Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes an und berücksichtigen hierbei die ethnische Herkunft. In wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung werden stets die Eltern mit einbezogen. Dies trägt dazu bei, Benachteiligungen und Beeinträchtigungen zu vermeiden, bzw. früh zu erkennen.

Das Kindeswohl hat in der KiTa dabei immer oberste Priorität. Dies umfasst das körperliche, geistige und seelische Wohl eines jungen Menschen. Durch den täglichen Kontakt zu den Kindern und den Familien ist es möglich, dass Fachkräfte der KiTa schon früh erkennen können, wenn das Wohl eines Kindes gefährdet

scheint. Die pädagogischen Fachkräfte sind geschult und bilden sich regelmäßig in Fort- und Weiterbildungen weiter, um bestmöglich auf mögliche Gefährdungen reagieren zu können. Zudem trägt ein fachlicher Austausch dazu bei, angemessene Handlungspläne zu entwickeln, wenn Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung erkannt werden. Bei dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung schreibt der §8a SGB VIII den Einrichtungen das Hinzuziehen der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ (IsoFak) der Kinder- und Jugendhilfe vor. Uns ist die Zusammenarbeit mit den Eltern dabei sehr wichtig und wir legen einen großen Wert darauf, die Personensorgeberechtigten mit einzubeziehen. Das heißt, dass Verdachtsmomente mit den Eltern kommuniziert werden und gemeinsam weitere Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. Das Ziel ist es immer, gemeinsam das Wohl des Kindes aufrecht zu erhalten, beziehungsweise durch geeignete Hilfen wiederherzustellen. Bei Bedarf können auch Kooperationspartner der Jugendhilfe oder andere helfende Stellen hinzugezogen werden.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

In unserer Einrichtung legen wir allergrößten Wert auf Teamarbeit und Teamentwicklung. Wir stehen auf dem Standpunkt, dass nur ein gut geschultes und gut funktionierendes Team die Qualität eines Hauses sichern und auf längere Zeit hinweg weiterentwickeln kann. Eine gute Zusammenarbeit ist uns deshalb sehr wichtig. Durch Offenheit und Vertrauen möchten wir dies erreichen und erhalten. Durch unseren Umgang miteinander sind wir auch Vorbild für die Kinder. Dessen sind wir uns bewusst! Gemeinsam setzen wir uns kritisch mit fachlichen Themen auseinander und wählen bewusst unsere eigenen Wege und Ziele. Wir entwickeln unsere Arbeit gemeinsam weiter und unterstützen uns gegenseitig bei der Umsetzung. Wir legen großen Wert auf die individuelle Entfaltung des/der Einzelnen und ergänzen uns in unserer Vielfalt und unseren unterschiedlichen Ausgangslagen (persönliche Begabungen, berufliche Weiterqualifikationen, Vorlieben, ...).

Unsere Teambesprechung findet einmal wöchentlich für zwei Stunden statt. Je nach Bedarf finden diese im Großteam (Krippe und Kindergarten) oder in Kleinteams (Krippe und Kindergarten separat) statt.

In unserem Großteam nutzen alle Mitarbeiter die Zeit zum fachgerechten Austausch. Um die Flexibilität im Team zu gewährleisten, ist es uns deshalb wichtig, unsere Ziele aufeinander abzustimmen und Einblicke in den aktuellen pädagogischen Alltag zu erhalten. Weiterhin planen wir gemeinsame Feiern oder Aktionen und legen Termine fest.

Im Kleinteam erstellen wir gemeinsam den Wochenplan unter Einbeziehung der Bildungsbereiche. Dabei berücksichtigen wir auch die Interessen und Vorschläge der Kinder (Partizipation). Wir nutzen diese Zeit auch, um die vergangene Woche zu reflektieren und uns gegenseitig Feedback zu unserer pädagogischen Arbeit zu geben.

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind ganzheitlich im Blick zu haben. Da wir gruppenübergreifend arbeiten, steht das Fachpersonal im ständigen Austausch über

Ihr Kind und seine Entwicklungsschritte. Deshalb werden regelmäßig Fallbesprechungen durchgeführt.

Einmal jährlich gibt es zusätzlich zwei Klausurtag an denen sich das gesamte Personal mit der konzeptionellen Arbeit auseinandersetzt.

Einmal jährlich finden Gespräche zwischen Mitarbeiter/in und Leitung statt. Dabei werden die pädagogische Arbeit sowie die Arbeitseinstellung und die Teamfähigkeit reflektiert. Daraufhin werden gemeinsam Ziele erarbeitet und nach Wegen gesucht, diese umzusetzen. Natürlich kann jede/r Mitarbeiter/in auch außerhalb der jährlichen Mitarbeitergespräche jederzeit um ein Gespräch bitten.

Durch den gesellschaftlichen Wandel verändern sich die Anforderungen an die pädagogische Arbeit kontinuierlich. Für das pädagogische Personal ist es deshalb ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen regelmäßig teilzunehmen.

Neue Mitarbeiter/innen werden bei uns durch Einarbeitungsstandards schrittweise und mit der bestmöglichen Unterstützung in ihr neues Aufgabenfeld eingeführt.

Die Teamleitung des Trägers steht im engen Kontakt mit der Leitung der Einrichtung. Es findet ein regelmäßiger Austausch über personelle, pädagogische, organisatorische und qualitative Inhalte statt. Mitarbeitergespräche werden auch gemeinsam geführt.

Unsere Kita ist eine familienergänzende Einrichtung und sieht sich mit den Eltern in einer Erziehungspartnerschaft. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist uns sehr wichtig. Dazu gehören die klassischen „Tür – und Angelgespräche“, aber auch die Elterngespräche, die in regelmäßigen Abständen stattfinden. Hierbei werden unter anderem die Beobachtungen und die Dokumentationen der Entwicklung Ihres Kindes besprochen.

Durch jährliche Elternumfragen geben wir den Eltern die Möglichkeit uns ein Feedback über unsere päd. Arbeit zu geben. Dadurch wollen wir unsere Arbeit wo nötig verbessern und gezielt auf die Bedürfnisse der Familien eingehen. Uns ist die offene Kommunikation mit den Personensorgeberechtigten der Kinder sehr wichtig. Viele kleine Missverständnisse oder Fragen im pädagogischen Bereich lassen sich meist durch ein offenes Gespräch mit der Gruppenleitung direkt aus der Welt schaffen. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, steht selbstverständlich das Leitungsteam zur Klärung zur Verfügung. Sollten diese Maßnahmen nicht greifen und das Problem besteht ist unser Träger, die Gemeinde Markt Indersdorf, gerne bereit sich miteinzuschalten. Die Eltern haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich in den Elternbeirat wählen zu lassen, um so aktiv die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, päd. Personal und Träger zu unterstützen.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Nach dem Umbau unseres Hauses und der Vergrößerung von 4 auf 6 Gruppen sind in unserem Haus neue Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit entstanden. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2022 eine neue Konzeption erarbeitet. Unsere Konzeption ist durch einen intensiven Austausch mit dem gesamten Team entstanden. Wir haben uns gemeinsam mit unserer Arbeit auseinandergesetzt und

reflektiert, was uns an unserer täglichen Arbeit wichtig ist und wo wir unsere pädagogischen Schwerpunkte sehen.

Wir sind uns dessen bewusst, dass eine Konzeption kein festgeschriebenes, sondern ein sich stets wandelndes Gesamtbild unserer Einrichtung ist. Wir sind gerne zur Selbstreflexion und Weiterentwicklung bereit.

9. Impressum

Konzeptionsstand: September 2022

Gesamtverantwortung:

Träger der Einrichtung: Zweckverband Jugendarbeit

Bereichsleitung: Carolin Patock

Leitung der Einrichtung: Carina Liedmeyer

Beteiligung an der Konzeptionserstellung:

Das pädagogische Team der Kita Niederroth – Die Weltentdecker